

Ausführung keramischer Bekleidungen im Dünnbettverfahren Dispersionsklebstoffe

DIN
18 157
Teil 2

Execution of ceramic linings by thin mortar bed technique; dispersion adhesives
Exécution de revêtements céramiques par bain mince d'adhésif; adhésifs à dispersion

Inhalt

	Seite
1 Anwendungsbereich	1
2 Begriffe	1
3 Unterkonstruktion	1
4 Ansetz- und Verlegeflächen	2
4.1 Allgemeine Anforderungen	2
4.2 Besondere Anforderungen	2
4.3 Prüfung	2
5 Bekleibungsstoffe	2
6 Ausführung	2
7 Verfugung	3
8 Bewegungsfugen in den Bekleibungsflächen	3
Zitierte Normen	4
Weitere Normen	4

1 Anwendungsbereich

Diese Norm gilt für die Ausführung keramischer Bekleidungen im Dünnbettverfahren mit Dispersionsklebstoffen nach DIN 18 156 Teil 3.

Keramische Bekleidungen im Dünnbettverfahren mit Dispersionsklebstoffen nach DIN 18 156 Teil 3 dürfen innerhalb von Gebäuden in trockenen oder nur geringfügig durch Feuchtigkeit beanspruchten Bereichen eingesetzt werden. Sollen Dispersionsklebstoffe in Bereichen mit höherer Feuchtigkeitsbeanspruchung eingesetzt werden, ist ein Nachweis ihrer Feuchtigkeitsbeständigkeit zu erbringen ¹⁾.

Dispersionsklebstoffe müssen ihr Wasser an den Untergrund, an den keramischen Belag oder durch die Fugen der Bekleidung abgeben können. Sie werden in der Regel für Wandbekleidungen eingesetzt.

Anmerkung: Unter geringfügiger Feuchtigkeitsbeanspruchung versteht man die Feuchtigkeit, die bei üblicher Nutzung in Toiletten, Küchen, Bädern — ausgenommen im Duschbereich — von Wohnungen auftritt.

2 Begriffe

Siehe DIN 18 156 Teil 1

3 Unterkonstruktion

Der Aufbau und die Beschaffenheit der Unterkonstruktion richtet sich nach den jeweils dafür geltenden Normen. Die Unterkonstruktion muß ausreichend tragfähig und standsicher sein; sie kann zugleich Ansetz- oder Verlegefläche bilden, wenn sie entsprechend beschaffen ist (siehe Abschnitt 4.1). Anderenfalls müssen Ausgleichsschichten, z. B. Putze, vorgesehen werden, die dann die Ansetz- und Verlegeflächen sind.

Unterkonstruktionen aus Beton nach DIN 1045 und Mauerwerk nach DIN 1053 Teil 1 und Teil 2 (z. Z. Entwurf) müssen ausreichend trocken und mindestens 28 Tage alt sein.

Unterkonstruktionen bzw. Ansetz- und Verlegeflächen müssen im Gebrauchszustand trocken bleiben. Dies gilt insbesondere für gipsgebundene Baustoffe.

¹⁾ Ein Prüfverfahren befindet sich in Vorbereitung

Fortsetzung Seite 2 bis 4

Normenausschuß Bauwesen (NABau) im DIN Deutsches Institut für Normung e.V.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des DIN Deutsches Institut für Normung e. V., Berlin, gestattet.

4 Ansetz- und Verlegeflächen

4.1 Allgemeine Anforderungen

Ansetz- und Verlegeflächen müssen ausreichend ebenflächig, tragfähig und frei von durchgehenden Rissen sein. Sie müssen eine weitgehend geschlossene und ihrer Art entsprechende gleichmäßige Oberflächenbeschaffenheit und eine ausreichende Oberflächenfestigkeit aufweisen, lufttrocken sowie frei von Stoffen sein, die die Haftung des Dispersionsklebstoffes beeinträchtigen (z. B. Trennmittel, lose Bestandteile, Staub, Absandung, Bindemittelanreicherung, Ausblühungen, Verschmutzungen). Grundierungen können erforderlich sein (siehe Abschnitt 6.2). Die Maßgenauigkeit der Ansetz- und Verlegefläche soll der der fertigen Bekleidungsfläche entsprechen. Für die Beurteilung der Ebenheit gilt DIN 18 202 Teil 5. In der Regel sind als Ansetz- und Verlegeflächen für Dispersionsklebstoffe Metalle, Kunststoffe sowie Holz und Holzwerkstoffe nicht geeignet.

4.2 Besondere Anforderungen

4.2.1 Putze

Putze müssen DIN 18 550 Teil 1 (z. Z. Entwurf) und Teil 2 (z. Z. Entwurf) entsprechen und aus den Mörtelgruppen P II, P III, P IV a, P IV b bzw. P V hergestellt sein. Gipsputze müssen aus Baugips nach DIN 1168 Teil 2 mit einer Mindestdruckfestigkeit von 2,5 N/mm² bestehen, sie sollen einlagig mindestens 10 mm dick ausgeführt und nicht gefilzt und geglättet sein.

4.2.2 Mauerwerk

Mauerwerk muß vollfugig hergestellt sein und in der Ebenheit DIN 18 202 Teil 5 für fertige Oberflächen entsprechen.

Anderenfalls ist Mauerwerk mit einem Ausgleichsputz zu versehen, der dann Ansetzfläche wird und nach Abschnitt 4.2.1 auszubilden ist.

4.2.3 Beton

Beton muß DIN 1045 entsprechen und eine mit Wasser benetzbare Oberfläche haben.

4.2.4 Wandbauplatten aus Gips

Wandbauplatten aus Gips müssen DIN 18 163 entsprechen. Die Ansetzflächen dürfen nicht gespachtelt sein.

4.2.5 Gipskartonplatten

Gipskartonplatten müssen DIN 18 180 entsprechen und nach DIN 18 181 verarbeitet sein. Im Bereich der Plattenstöße dürfen Fugenspachtelungen nur auf den abgeflachten Teil der Gipskartonplatten begrenzt sein. Die Verspachtelung kann auch mit dem zum Einsatz kommenden Dispersionsklebstoff erfolgen.

4.2.6 Wandbauplatten aus Leichtbeton

Wandbauplatten aus Leichtbeton müssen DIN 18 162 entsprechen und unter Beachtung von DIN 4103 verarbeitet sein.

4.2.7 Gasbeton-Bauplatten

Gasbeton-Bauplatten müssen DIN 4166 entsprechen und unter Beachtung von DIN 4103 verarbeitet sein.

4.2.8 Hohlwandplatten aus Leichtbeton

Hohlwandplatten aus Leichtbeton müssen DIN 18 148 entsprechen und unter Beachtung von DIN 4103 verarbeitet sein.

4.2.9 Sonstige Baustoffe und Bauplatten

Für andere, vorher nicht genannte Baustoffe und Bauplatten muß die Eignung als Ansetzfläche nachgewiesen sein.

4.2.10 Vorhandene keramische Bekleidungen

Vorhandene keramische Bekleidungen eignen sich als Ansetzfläche, wenn sie ausreichend fest haften. Die Oberfläche ist vor Auftrag des Dispersionsklebstoffes zu reinigen.

4.3 Prüfung

Die Ansetz- und Verlegeflächen werden durch Inaugenscheinnahme und folgende einfache Prüfungen beurteilt:

- Kratzprüfung,
- Benetzungsprüfung mit Wasser,
- Wischprüfung,
- Klopfprüfung.

5 Bekleidungsstoffe

Für keramische Bekleidungen im Dünnbettverfahren sind keramische Bekleidungsstoffe nach DIN 18 155 Teil 3 und Teil 4 sowie nach DIN 18 166 zu verwenden.

Keramische Bekleidungsstoffe, die diesen Normen nicht entsprechen, dürfen verwendet werden, sofern sie gleichwertige Güteeigenschaften aufweisen.

6 Ausführung

6.1 Baustellenbedingungen und Witterungseinflüsse

Keramische Bekleidungen im Dünnbettverfahren dürfen nur ausgeführt werden, wenn die Temperaturen des Untergrundes, der verwendeten Stoffe und des Arbeitsbereiches nicht unter 5 °C liegen.

Während der Ausführung dürfen die zu bekleidenden Flächen nicht durchnäßt werden.

Frisch aufgetragene Dispersionsklebstoffe sind vor dem Ansetzen bzw. Verlegen der Fliesen und Platten vor zu schnellem Feuchtigkeitsentzug, z. B. durch starke Sonneneinstrahlung und Zugluft, zu schützen.

6.2 Lagerung und Verarbeitung des Dispersionsklebstoffes

Für die Lagerung und Verarbeitung von Dispersionsklebstoffen sind die Empfehlungen des Herstellers und Hinweise auf erforderliche Grundierungen zu beachten.

6.3 Auftragen des Dispersionsklebstoffes, Ansetzen bzw. Verlegen der Bekleidungsstoffe

Der Dispersionsklebstoff wird im Floating-Verfahren in 2 Arbeitsgängen auf die Ansetz- oder Verlegefläche aufgebracht. Im 1. Arbeitsvorgang werden die Ansetz- oder Verlegeflächen mit einer Glättkelle dünn mit Dispersionsklebstoff überzogen. Auf die frische Schicht wird im 2. Arbeitsvorgang der Dispersionsklebstoff in der für die Abkämmung erforderlichen Schichtdicke aufgetragen. Die so hergestellte Dispersionsklebstoffschicht wird mit einer Kammspachtel unter einem Anstellwinkel von 45 bis 60° abgekämmt.

Bei der Auswahl der zu verwendenden Kammspachtel sind Format, Ebenheit und Rückseitenprofilierung der